

Wissenschaft baut Brücken

Auf der Suche nach Wegen aus der Armut und Ernährungsunsicherheit spielt inter- und transdisziplinäre Wissenschaft eine wichtige Rolle. Mit der Gründung des Centre for Development Research an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) wird dem Rechnung getragen.

Im Oktober 2009 eröffnet an der BOKU das Centre for Development Research, kurz CDR. Die Universität reagiert damit auf den steigenden Bedarf an angewandter Entwicklungsforschung, forschungsgeleiteter Lehre und Beratung in Geber- und Partnerländern. Denn Phänomene wie Klimawandel, die Abnahme der natürlichen Ressourcen, Migration und plötzlich auftretende Krisen führen zu zunehmender Verunsicherung, wenn es um die Auswahl effektiver Entwicklungsinstrumente geht. Wissenschaft hilft mit zu erkennen, welche Maßnahmen geeignet sind. Inter- und transdisziplinäre Forschung ist daran wesentlich beteiligt.

An der Schnittstelle ...

Das CDR ist die logische Weiterentwicklung des informellen Research for Development Forum, das bisher für Entwicklungsländer relevante Forschungsprojekte, Lehrveranstaltungen und Vortragsreihen bündelte. Als nunmehr eigenständige wissenschaftliche Organisationseinheit kann das CDR diesen Auftrag noch besser erfüllen. Damit gewinnt die internationale Entwicklungszusammenarbeit nicht nur eine Gruppe von Natur-, Sozial- und



WirtschaftswissenschaftlerInnen, die sich kompetent und respektvoll in Entwicklungsprozesse einbringt. Das neue Zentrum wird auch in Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Partnereinrichtungen in Afrika, Asien und Lateinamerika innovative Impulse setzen und Entwicklungsprozesse begleiten.

... zwischen Theorie und Praxis

Die BOKU arbeitet im Süden bereits erfolgreich mit Forschungsinstitutionen, Regierungsstellen, der Zivilgesellschaft und der lokalen Bevölkerung zusammen. So betreiben WissenschaftlerInnen der BOKU eine Partnerschaft mit dem staatlichen Renewable Natural Resource Research Centre Jakar in Bhutan, um Wissen über Waldökologie aufzubauen. In Ostafrika laufen Beratungs- und Forschungsprojekte mit Nicht-

regierungsorganisationen zu kleinbäuerlicher Bewässerung und mit dem Africa 2000 Network zu ökologischer Landwirtschaft. Grundwerte dieser Kooperationen sind Partnerschaftlichkeit, Zielorientierung und Ganzheitlichkeit. Das an der Schnittstelle von Theorie und Praxis generierte Wissen erhöht die Wirksamkeit von Entwicklungsinterventionen, betonen auch Nichtregierungsorganisationen. Wissen ist letztendlich ein wesentlicher Bestandteil sozialer, wirtschaftlicher und technologischer Veränderungen. Das neu gegründete CDR leistet hierzu einen Beitrag. ■

Michael Hauser

Direktor des Centre for Development Research an der Universität für Bodenkultur Wien

Ab Oktober 2009 unter
→ www.cdr.boku.ac.at

**Gemeinsam für
Entwicklung forschen.**

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Partnern im Süden wird fortgesetzt.